

Fragestellungen zum Thema Argumentations-Situationen

Wen will ich in der konkreten Situation erreichen?

(z.B. die Person, mit der ich diskutiere, die Umstehenden, möglicherweise diskriminierte Personen, Personen, die sich bereits in die Diskussion geworfen haben etc.)

Welche Botschaft will ich vermitteln?

(Will ich mein inhaltliches Argument rüberbringen? Geht es mir v.a. um die Botschaft, dass diskriminierende Positionen nicht toleriert werden? Darum, Solidarität mit Betroffenen oder Mitdiskutierenden auszudrücken?)

Falls das für mein Anliegen eine Rolle spielt: Worum könnte es der/den Person/en gehen, denen ich meine Botschaft vermitteln will? Was heißt das für mein Vorgehen?

(Stichwort Funktionen, v.a. von Bedeutung, wenn es mir um mehr geht als eine Grenzziehung oder Solidarisierung)

Wie baue ich denen, die ich erreichen will, Brücken, die Botschaft annehmen zu können? Will ich ‚gewinnen‘? Mit welchem Ziel?

(Falls es um ein Überdenken der eigenen Position geht: (Wie) kann und will ich es leichter machen, sich darauf einzulassen? (Wie) kann und will ich die Angst vor Gesichtsverlust minimieren?)

Welche Argumentationslinien und welche Form zu sprechen bieten sich vor diesem Hintergrund an? Was davon kann und will ich emotional und argumentativ umsetzen?

(z.B. Fragen stellen (! – auch um den Legitimierungsaufwand umzukehren), konfrontativ, symbolische Anerkennung der wohlmeinenden oder berechtigten Intentionen des Gegenübers, Mimik, Expert_innensprache, leichter verständliche Sprachformen, inhaltliche Argumentationslinien)

Kann und will ich mir von wem Unterstützung holen? Könnte mir etwas helfen? Gibt es etwas, was mich besonders anstrengt oder mir Angst macht?

(z.B. Umstehende einbeziehen, Gespräch verschieben oder auf anderes Medium verlagern, Feedback holen, innerlich in Pädagog_innen-, Expert_innen- oder Aktivist_innen-Modus umschalten, Wut oder Empathie aktivieren oder deaktivieren, Fehlerfreundlichkeit etc.)